

# Mehr beeinträchtigte Mieter

Volksstimme Schönebeck 11. Juli 2019

## Kompetenzzentrum „Anker“ für Demenzkranke der Wohnungsbaugesellschaft Schönebeck hat Modellcharakter

Gemeinsam mit Vertretern aus Politik, Verwaltung und Gesundheitswesen beleuchteten Akteure des Kompetenzzentrums soziale Innovation (KomZ) des Landes in Schönebeck, welche Rehabilitationschancen aufgrund einer ambulant-geriatrischen Komplexbehandlung bestehen.

Schönebeck (rki) • Die Veranstaltung zur Pflege stand unter dem Motto „Lieber Daheim als im Heim“. Das KomZ widmete sich zusammen mit dem Ambulanten Geriatrischen Rehakomplex dem Thema der wohnortnahen Rehabilitation sowie mit deren Potentialen. Die stellvertretende Schönebecker Oberbürgermeisterin Gisela Schröder sagte bezogen auf die demografische sie sei ein Fakt und eine Herausforderung zugleich. „Hatten wir in Schönebeck noch vor 20 Jahren einen Anteil von gut 25 Prozent an über 60-Jährigen, also etwa 7 500 Einwohner, so waren es im Jahre 2017 bereits gut 37 Prozent, also etwa

11 000 Einwohner. Das ist eine unglaubliche Steigerung“, sagte sie. Derzeit habe es die städtische Wohnungsbau GmbH Schönebeck (SWB) bereits mit einem Anteil von um die 50 Prozent an Mietern in einem Alter von über 60 Jahre zu tun. „Das zeigt die ganze Dimension der Entwicklung. Allein in einem Alter über 81 Jahre betreut die SWB immer über 500 Mieter“, so Schröder und fügte hinzu: „Die SWB stellt sich diesen Herausforderungen schon seit mehreren Jahren. Und sie tut dies mit innovativen Ideen und großen sozialem Engagement.“

### „Das zeigt die ganze Dimension der Entwicklung.“

Gisela Schröder, stellvertretende Oberbürgermeisterin in Schönebeck

„Lieber Daheim als im Heim“ sei dort schon seit Langem der Leitgedanke der Unternehmensphilosophie. „Sozial und innovativ“, so wie diese Veranstaltungsreihe heute heißt, sei alles andere als ein Fremdwort für das Unternehmen. Das be-



Vertreter aus Politik, Verwaltung und Gesundheitswesen trafen sich im Kompetenzzentrum für soziale Innovation. Foto: M. Zander

legte Schröder mit Beispielen. So habe die SWB bereits im Jahr 2002 die Zeichen der Zeit erkannt und besondere Konzepte für ältere und in ihrer Gesundheit eingeschränkte Mieter entwickelt. Mehr und mehr seien demnach alternative Wohnformen in den Blickpunkt gerückt. Insgesamt 13 selbstorganisierte Wohngemeinschaften, bei denen die Familienangehörigen aktiv mitwirken und sich einbringen können, seien geschaffen worden. Von den gerade mal

18 Wohnformen, die in Sachsen-Anhalt existieren, gebe es allein 13 in Schönebeck.

Parallel dazu gebe es auch nicht selbstorganisierte Wohngemeinschaften mit einem Pflegedienst, aber vollem Wohnhausrecht. Es sollte die freie Wahl zwischen Mietvertrag und Pflegevertrag möglich sein, empfiehlt Schröder. Die heutige Angebotspalette an alternativen Wohnformen bei der SWB seien inzwischen breit aufgestellt. So gebe es allein sieben

zivilrechtliche Wohngemeinschaften für Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen und insgesamt 70 Plätzen.

Schröder: „Alle diese Wohngemeinschaften sind in Bestandsimmobilien etabliert, so dass Barrierefreiheit zwar nicht immer DIN-gerecht möglich war, aber zumindest annähernd und mit dem Einbau von Fahrstühlen. In den zivilrechtlichen Wohngemeinschaften gibt es aktive Angehörigenräte und umfassende Satzungen, die das Zusammenleben regeln. Der Pflegedienst ist 24 Stunden vor Ort, genießt Gastrecht, und mit den weiteren sozialen Akteuren wird eng zusammengearbeitet.“

Darüber hinaus seien durch die SWB zwei Human-Wohngemeinschaften eingerichtet worden, was angesichts der großen Sensibilität dieses Bereiches eine große Herausforderung darstellte, denn es handelt sich hier um Menschen in ihrem letzten Lebensabschnitt.

In diesem Zusammenhang verwies die stellvertretende Oberbürgermeisterin auf die enge Zusammenarbeit der SWB mit dem Ameos-Klinikum. „Mit diesen Human-WGs nehmen wir in Schönebeck eine Vorrei-

ter-Position in Sachsen-Anhalt ein“, so Schröder nicht ohne Stolz. Auch das Betreute Wohnen selbst, und dies auf hohem sozialen und Komfort-Niveau, finde sich unter der Regie der SWB, denn im modern rekonstruierten und historischen Thimann-Stift fühlen sich Menschen in 21 Wohnungen wohl und zuhause.

Absoluten Modellcharakter für Sachsen-Anhalt habe das durch die SWB neu gebaute Kompetenzzentrum „Anker“ für an Demenz erkrankte Menschen in der Wilhelm-Hellgestraße. Seit September 2015 werden hier alle Stufen dieser Erkrankungsform in einem sehr angenehmen Wohnumfeld betreut. Es gibt hier eine Tagespflege, zwei betreute Wohnungen, eine Wohngruppe mit 8 Einzelpersonen und eine Wohngruppe für 8 Ehepaare, wo also auch der gesunde Ehepartner mit seinem Partner gemeinsam wohnen kann.

In der Diskussion sprachen Sozialministerin Petra Grimm-Benne (SPD) und der Bundestagsabgeordnete Tino Sorge (CDU) über die Sichtweisen des Landes Sachsen-Anhalt bzw. des Bundes zum Thema Pflege.